

# Das Kreuz mit der Auferstehung

## Warum Ostern die Geister scheidet

Auszeit 20.03.05

Roland Abt

Es könnte doch so einfach sein. Wir glauben alle an eine höhere Macht (sei es eine oder viele) und wir versuchen alle ein moralisch einwandfreies Leben zu führen. Wir nehmen alle an, dass wir vor dieser Macht irgendwann einmal Rechenschaft ablegen müssen und die Konsequenzen unseres irdischen Lebens zu tragen haben werden. In dieser Sicht sind wir uns einig und in der praktischen Umsetzung lassen wir eine große Toleranz walten und jeden nach seiner Façon selig werden.

Jetzt tanzen die Christen aber wieder aus der Reihe, indem sie etwas unwahrscheinliches, nahezu aberwitziges im Zentrum ihres Glaubens haben: die Auferstehung Jesu. Aus der Perspektive einer vereinheitlichenden Religionswissenschaft ein wirkliches Kreuz. Ein Sakandal, ein Ärgernis, eine Verrücktheit oder biblisch gesprochen eine Torheit. Diese Bewertung erfolgt nicht etwa nur aus der Perspektive anderer Religionen. Für den aufgeklärten, rationalen Mensch ist die Vorstellung einer leibhaftigen Auferstehung eines Toten eine „unglaubliche“ Zumutung.

Aber zuerst: Was ist eigentlich der zentrale Inhalt von Ostern?

Zum einen ist es bedeutsam, dass nicht irgendein Mensch am Kreuz stirbt. Dieser Mensch ist Gott selbst (Gottes Sohn). Zweitens ist es nicht einfach der Tod eines Märtyrers, der für seine Sache bis zum Äußersten gekämpft hat. Seinem Tod wird erlösende Kraft zugesprochen. Im weiteren verläßt dieser bestattete Leichnam das Grab und lebt leibhaftig wieder. Und schließlich erscheint dieser Auferstandene verschiedenen Menschen, ißt mit ihnen und lehrt sie.

Warum scheiden sich nun die Geister daran? Immer wieder wurde der Wunsch geäußert ein Thema zu den Religionen zu machen. Deshalb hier nun der Vergleich mit den großen Weltreligionen: Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus.

- Für Juden und Moslems ist die Vorstellung eines Sohnes Gottes nicht mittragbar.

Im Buddhismus gibt es keine Vorstellung eines persönlichen Gottes. In der polytheistischen Glaubensvorstellung des Hinduismus ist der Exklusivitätsanspruch Jesu nicht kompatibel (du kannst nicht 2 Göttern dienen).

- Die Erlösungsvorstellung der Christen ist einmalig. Nicht durch die Einhaltung von Gesetzen (Juden und Moslems), sondern durch einen Akt Gottes wird der Mensch von aller Schuld gereinigt. Auch nicht durch zielgerichtete Meditationen (Buddhismus) oder rituelle Waschungen und besänftigender Opfer gepaart mit richtigem Verhalten den Göttern gegenüber (Hinduismus). Auch die Reinkarnationsvorstellung der beiden asiatischen Religionen ist mit der Bedeutung des Todes in der Christlichen Weltanschauung nicht vereinbar.

- Das Fortleben des Menschen in der Ewigkeit ist fester Bestandteil des Islam. Im Judentum ist das ebenfalls angelegt, auch wenn es zur Zeit Jesu eine Gruppe gab, die dies leugneten (Sadduzäer). Auch wenn es in den asiatischen Religionen die Vorstellung einer Existenz nach dem Abschluß der Reinkarnationen in der Ewigkeit gibt, ist diese nicht als eine personale/individuelle gedacht, sondern ein Aufgehen in etwas größeres was allen gemeinsam ist. Für Juden und Moslems ist die Leiblichkeit der weiteren Existenz kein Problem, für die asiatischen Religionen sehr wohl. Es geht dort eben darum den Leib und seine Bedürfnisse sowie seine

Schmerzen hinter sich zu lassen. Ein Moment der Erlösung bedeutet den Leib loszuwerden.

Umfrage unter 20-29jährigen Deutschen woher Ostern kommt?:

15% Geburt Jesu

3% Hochzeit Jesu

9% kein religiöser Zusammenhang

Welche Vorstellung verbinden sie am ehesten mit Auferstehung? (Umfrage 2003)

- |  |     |
|--|-----|
| - in den Herzen der Gläubigen auferstanden | 32% |
| - leibhaftig von den Toten auferstanden    | 21% |
| - nur seine Seele ist auferstanden         | 16% |
| - er ist tot, es gibt keine Auferstehung   | 11% |
| - Jesus hat nie gelebt                     | 10% |
| - weiß nicht                               | 7%  |
| - keine Angabe                             | 2%  |

Was spricht dafür auch heute an eine leibliche Auferstehung zu glauben?

Grundsätzlich arbeitet die historische Wissenschaft mit anderen Mitteln, wie die Naturwissenschaft. Weil man mit historischen Abläufen keine Versuche machen kann, die beliebig oft wiederholbar sind und zu immer gleichen Ergebnissen führen müssen.

Die historische Forschung versucht Plausibilitäten für bestimmte Ablaufsvorstellungen zu finden, entsprechend von Indizien in einem Gerichtsverfahren.

Zur Existenz Jesu

Tacitus (röm. Geschichtsschreiber): „Christus, der unter Pontius Pilatus hingerichtet wurde“

Zeugen für das leere Grab

Römische Soldaten, Frauen, Jünger

Interessant: Zeitgenössisch wurde nicht bestritten, dass das Grab leer war. Nur der Grund war umstritten. Gerücht. Leichnam geklaut ==>um Auferstehung zu behaupten. Es ging also schon immer um die Vorstellung einer leiblichen Auferstehung. Wäre der Auferstehungsglaube nur auf die Seele bezogen gewesen (wie später teilw. von Theologen behauptet wurde) hätte das Grab ja nicht leer zu sein brauche.

Gegen das Gerücht des Leichenraubes spricht:

Übriglassen von Leinentuch und Schweißstuch. In jüdischer Vorstellung verunreinigte man sich, wenn man einen Leichnam berührte. Von dem her hätte wohl jeder Dieb einen „gut verpackten Leichnam“ lieber angefaßt und ihn nicht vorher noch ausgewickelt.

Auferstehungsglaube entstand wohl nicht durch das leere Grab

Durch die Emmausgeschichte (Lukas 24,13-35) wissen wir, dass das leere Grab zwar zu einer Verunsicherung der Jünger geführt hat, es aber keineswegs zu einem Stimmungsumschwung führte, so dass sie gehofft hätten Jesus lebe wieder. Sie gehen trotz dem leeren Grab frustriert weg.

Wie wahrscheinlich ist es, dass die Erscheinungen bloße Erfindung bzw. „Massenhysterie“ waren?

- Die Vorstellung, die Erscheinungen, wären leere Behauptungen, also bloße Erfindung ist sehr unwahrscheinlich. Das menschliche Empfinden nach einem derartigen Verlust, gibt keinen Anhaltspunkt und keine Energie solch eine unsinnige Behauptung aufzustellen. Wenn es nur eine Erfindung wäre, hätte der Erfinder auf Stimmigkeit seiner Behauptungen geachtet. Dagegen spricht, dass Frauen als Zeugen für das leere Grab und die Erscheinung benannt werden, die in der jüdischen Kultur gar keine gültigen Zeugen sein konnten. Diese Schwäche hätte jemand der eine überzeugende Geschichte erfindet nicht freiwillig eingebaut.
- In der jüdischen Tradition war keine Erwartung vorhanden, dass der Messias stirbt und wieder aufersteht. Damit ist eine Projektion, eine übersteigerte Hoffnung die zu Wahnvorstellungen führt unwahrscheinlich.

Aus den historischen Erwägungen heraus ist es also keineswegs unvernünftig anzunehmen, dass Jesus tatsächlich leibhaftig vom Tod auferstanden ist.

### **Warum gibt es eine Auferstehung ?**

- Bekräftigung der Besonderheit Jesu, Sichtbarmachung, dass Sünde und Tod besiegt/ überwunden ist.
- Vertrauensstärkende Maßnahme für die Jünger = Gott ist nichts unmöglich
- Der eigentliche Auftrag wurde noch nicht erteilt. Weltmission